

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donnerstags
und Sonnabend. In-
sertionspreis: die Klein-
zeile 10 Pf.

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock
und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl.
Illustr. Unterhaltbl.) in der
Expedition, bei unsern Boten,
sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

37. Jahrgang.

N. 4.

Donnerstag, den 9. Januar

1890.

Die Herren Mitglieder des Stadtverordneten-Collegiums werden hiermit zu der **Freitag, am 10. dieses Monats**, Abends 1/2 8 Uhr im Rathhause saale stattfindenden

2. öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten eingeladen.

Eibenstock, den 8. Januar 1890.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.

Richard Hertel.

Tagesordnung:

- 1) Die Schuldirektor-Stelle betr.
- 2) Vorlage des Bebauungsplans der Klemm-, Dörfel- und Unger'schen Grundstücke an der Wiesenstraße betr. und Vorlage des Planes die Verbreiterung der Wiesenstraße betr.
- 3) Prüfung der Nachlass-Rechnung.

Bekanntmachung,

die Anmeldung der Militärlpflichtigen zur Rekrutirungstammrolle betreffend.

In Gemäßheit gesetzlicher Vorschriften und unter Hinweis auf den Erlaß des Civilvorstehenden der Ersatz-Commission in den Aushebungsbezirken Schwarzenberg und Schneeberg, Herrn Amtshauptmann Freiherrn von Wirsing in Schwarzenberg, vom 28. Dezember 1889, abgedruckt in Nr. 302 des Erzgebirgischen Volksfreundes und Nr. 153 des hiesigen Amts- und Anzeigeblasses vom vorigen Jahre, werden die hier dauernd aufhältlichen Militärlpflichtigen,

- a. welche im Jahre 1870 geboren,
- b. sowie welche in den Vorjahren zurückgestellt worden sind,

hiermit aufgefordert, sich innerhalb der Zeit

vom 15. Januar bis zum 1. Februar dieses Jahres

in der hiesigen Rathsexpedition zur Rekrutirungstammrolle anzumelden.

Derjenigen Verpflichtung unterliegen diejenigen, die hier zwar keinen dauernden Aufenthalt haben, aber deren Wohnsitz, das heißt deren, oder insofern sie noch nicht selbstständig sind, deren Eltern oder Vormünder ordentlicher Gerichtsstand sich hier befindet.

Die Militärlpflichtigen aus den früheren Jahrgängen haben ihren Loosungsschein, die im Jahre 1870 anderwärts geborenen Militärlpflichtigen das Geburtszeugniß mit zur Stelle zu bringen.

Sind Militärlpflichtige, welche sich hier zur Stammrolle anzumelden haben, zeitig von hier abwesend, (auf der Reise begriffene Handlungsdiener, auf der See befindliche Seeleute u. s. w.) so hat die Anmeldung durch die betreffenden Eltern, Vermünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren zu erfolgen.

Diejenigen, welche die vorgeschriebene Anmeldung zur Stammrolle unterlassen, werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Eibenstock, am 4. Januar 1890.

Der Stadtrath.

Löcher, Bürgermeister.

Neumann.

Brennholz-Auktion

auf Sosaer Staatsforstrevier.

Im Gasthose zur Sonne in Sosa kommen

Montag, den 13. Januar 1890,

von Vormittags 9 Uhr an

folgende **Brennhölzer**, und zwar:

| | | |
|------|-------------------------------------|--|
| 2 | Raummeter buchene Brennholzscheite, | auf den Schlägen der Abtheilungen: |
| 196 | " fichtene dergleichen, | 7 u. 58, in den Bezirken: Compasberg |
| 76 | " " Brennknüppel, | und Reubeder, sowie im Einzelnen in |
| 34 | " " Keste und | den Abtheilungen: 26, 27, 51 u. 57, |
| 1117 | " fichtenes Streureisig | in den Bezirken: Friedrichsheide, Rie- |

einzelu und partienweise

gegen sofortige Bezahlung

in kassenmäßigen Münzsorten und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu gebenden Bedingungen an die Meistbietenden zur Versteigerung.

Kreditüberschreitungen sind unzulässig.

Holzkaufgelder können vor Beginn der Auktion berichtigt werden.

Auskunft ertheilt der unterzeichnete Oberförster.

Königliche Forstrevierverwaltung Sosa und Königliches Forstrentamt Eibenstock,

Höpfner.

am 7. Januar 1890.

Wolfframm.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Im Kaiserhause der Hohenzollern herrscht Trauer. Kaiserin Augusta, die greise Lebensgefährtin des verewigten Einigers der Deutschen ist in das Schattenreich abgerufen. Am Dienstag Nachm. 4 1/2 Uhr ist Ihre Majestät in Berlin im Kaiserpalais verschieden. Die verewigte Kaiserin und Königin war am 10. v. M. zum Winteraufenthalt nach Berlin zurückgekehrt und hatte trotz eintretender Vorboden eines Grippeleidens es sich nicht nehmen lassen, bis zum Neujahrstage in gewohnter Weise die Pflichten ihres hohen Rufes zu erfüllen. Seitdem verschlimmerte sich die Krankheit unter Steigerung des Fiebers und der Körperschwäche, bis Ihre Majestät, umgeben von Sr. Majestät dem Kaiser und König, Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, Ihren Königl. Hoh. dem Großherzog und der Frau Großherzogin von Baden und den hier anwesenden Mitgliedern des Königl. Hauses am 7. v. M. um 4 1/2 Uhr Nachm. sanft entschlief. Ihre Majestät war am 30. September 1811 zu Weimar als jüngere Tochter des Großherzogs Karl Friedrich von Sachsen und der Großherzogin Maria Pawlowna, Großfürstin von Rußland, geboren. In glücklichsten Familienverhältnissen, in Gemeinschaft mit der Ihr vorangegangenen Schwester, Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Karl von Preußen und Seiner Königl. Hoheit, dem jetzt regierenden Großherzog von Sachsen-Weimar erzogen, verlebte ihre Majestät ihre Jugendjahre in Jena und Weimar in regstem Verkehr mit allen geistig hervorragenden Persönlichkeiten, welche dort weilten, bis sie am 11. Juni 1829 mit dem damaligen Prinzen Wilhelm von Preußen, Seiner Majestät dem hochseligen Kaiser und König Wilhelm eine eheliche Verbindung schloß, welche erst nach gemeinsam verlebten fast 59 Jahren durch den Tod Sr. Majestät gelöst wurde. Zwei Kinder entsprossen dieser Ehe, Sr. Majestät der Kaiserin und König Friedrich, dessen früherer Tod der här-

teste Schlag war, welcher das liebevolle Mutterherz Ihrer Maj. treffen konnte, und 3. Königl. Hoh. die Großherzogin von Baden, welche bis zuletzt pflegend an dem Sterbelager weilte. Von dem lebhaftesten Interesse für Kunst und Wissenschaft erfüllt, nahm Ihre Majestät an allen geistigen Bestrebungen den regesten Antheil. Ihre vorzüglichste Aufmerksamkeit widmete sie aber den Werken christlicher Liebe. Hospitäler und Erziehungsanstalten, das große Netz der vaterländischen Frauenvereine, welches alle preussischen Provinzen überzieht, und zahlreich andere wohlthätige Stiftungen sind von Ihrer Majestät in's Leben gerufen. Ihre Majestät widmete denselben mit Aufopferung Ihrer durch langjährige Körperleiden geschwächten Kräfte eine unermüdete Thätigkeit bis in Ihre letzten Lebenstage hinein. Schwere Prüfungen hatte das Jahr 1888 über Sie verhängt. Das Hinscheiden des geliebten Gemahls, dem Ihre Majestät in allen Lebenslagen treu zur Seite gestanden, der Tod des einzigen Sohnes und eines hoffnungsvollen Enkels trübten Ihre letzten beiden Lebensjahre, welche Ihre Majestät wie in früherer Weise in Berlin, Babelsberg, Koblenz und Baden-Baden zubrachte, in größter Seelenstärke alle Schmerzen überwindend und bis zum letzten Athemzuge Ihres reich gesegneten Lebens unermüdet thätig, Wohlthaten zu spenden und Nothständen abzuwehren. Ihr Andenken wird im königlichen Hause, wie im Lande nie verlöschen.

— Aus Berlin wird unterm 7. v. Vormittags geschrieben: Unter den Linden herrschte heute in den späteren Vormittagsstunden die regste, theilnahmevollste Bewegung. Vor dem Palais der hohen Leidenden stauten sich die Menschenmengen wie an jenem trüben Märztag, als die Fittige des Todesengels das greise Haupt des großen Kaisers umrauschten. Der Zustand der Kaiserin verschlimmerte sich in besorgnißerregender Weise; gegen Morgen, um 5 1/2 Uhr früh hielten es die Leibärzte Dr. Velten, sowie Dr. Schliep für geboten, den Kaiser von der gefährlichen Wendung zu

benachrichtigen. Der Kaiser, welcher noch bis 12 Uhr halbständlich Nachricht von dem Krankheitszustande seiner Großmutter erhalten, erschien Punkt 6 Uhr früh, also eine Viertelstunde nach erhaltener Botschaft im Palais der Kaiserin Augusta und wenige Minuten später traf auch die Kaiserin ein. Beide Majestäten, die ersten am Leidenslager der theuren Verwandten, blieben von da an unausgesetzt im Zimmer der Kaiserin Augusta, welche von der Großherzogin von Baden in der aufopferndsten Weise gepflegt wurde. Nach und nach trafen auch die übrigen hohen Herrschaften im Laufe des heutigen Vormittags ein, die Hof-Equipagen fuhren nicht auf der Rampe des Kaiserlichen Palais heraus, sondern benutzten die Einfahrt unter den Linden, um jedes Aufsehen zu vermeiden. — Es ist wohl nicht in weiteren Kreisen bekannt, daß die hohe Frau seit ihrer vor fast 10 Jahren überstandenen, großen Operation nahezu ausschließlich von flüssiger Nahrung lebte und auch von dieser nur sehr geringe Menge aufzunehmen im Stande war. Damals machte der Arzt, der die Operation ausführte, Professor Dr. Busch, vorher darauf aufmerksam, daß nur Wenige bisher einen derartigen schweren Eingriff überlebt hätten, und daß diese Wenigen kurz nachher gestorben wären. Gleichwohl entschloß sich die muthige Kaiserin zu dieser lebensgefährlichen Operation. Wenige Monate nach derselben war der erfolgreiche Chirurg Dr. Busch eine Leiche — Kaiserin Augusta weilte dagegen noch 10 Jahre unter uns!

— Nach Angabe eines Fachblattes soll in maßgebenden Berliner Kreisen die Absicht gefaßt sein, im Jahre 1897 zur Feier des hundertjährigen Geburtstages Kaiser Wilhelm I. in Berlin eine Welt-Ausstellung zu veranstalten. Soweit es sich um eine würdige Feier des erwähnten Jubiläums handelt, wird der Gedanke jedenfalls viel Anklang finden. Eine andere Frage ist die volkswirtschaftliche Zweckmäßigkeit des fraglichen Unternehmens. Bisher waren bekanntlich die Meinungen, so oft das Projekt einer Berliner Welt-Ausstellung